

NR. 76
2020-4

Das Informationsblatt
für TU Graz-Angehörige
und Interessierte

TU GRAZ people



Klimaneutrale TU Graz 2030

Gemeinsam mit allen Mitarbeitenden arbeitet unsere Universität daran, bis zum Jahr 2030 klimaneutral zu werden. Eine Roadmap mit konkreten Maßnahmen gibt den Weg vor. >

INTERN

Forschung im Fokus

Der Fotowettbewerb TU Graz SciPix rückt die eindrucksvolle Forschung der TU Graz ins rechte Licht. Reichen Sie Ihre Bilder ein!

Seite 7 >

MENSCHEN

Exzellente Lehrende

Sieben Vortragende der TU Graz wurden für ihre herausragenden Lehrkonzepte und ihr Engagement mit dem „Preis für exzellente Lehre 2019/2020“ geehrt.

Seite 8 >

WISSEN

Führen aus der Ferne

Das Personalentwicklungsangebot der TU Graz unterstützt Führungskräfte auf vielfältigste Weise bei der Führung aus der Distanz.

Seite 11 >



© Lughammer – TU Graz

Liebe Kolleg*innen und liebe Freund*innen der TU Graz,

ein herausforderndes Jahr liegt hinter uns. Jeder und jede Einzelne von Ihnen hat im vergangenen Jahr Außergewöhnliches bewältigt und geleistet. Altbewährtes und Vertrautes musste neu gedacht oder auch aufgegeben werden. Wir haben uns auf neue, virtuelle Wege begeben und uns auf neue Arten der Begegnungen eingelassen. Sie alle haben mit Ihrem besonderen Einsatz einen entscheidenden Teil dazu beigetragen, dass wir die vergangenen Monate so gut meistern konnten. Dafür bedanke ich mich bei Ihnen recht herzlich.

Die Corona-Pandemie ist leider nicht die einzige große Herausforderung, mit der unsere Gesellschaft konfrontiert ist. Auch der Klimaschutz hat nichts von seiner Dringlichkeit verloren. Die TU Graz hat bereits in der Vergangenheit zahlreiche Initiativen im Bereich der Nachhaltigkeit gesetzt. So sorgt das vielfach preisgekrönte Mobilitätsmanagement seit Jahren für zahlreiche Nachahmende nicht nur unter Österreichs Hochschulen. Auf Basis der Treibhausgasbilanz hat die TU Graz nun eine detaillierte Roadmap festgelegt, um die Klimaneutralität innerhalb der nächsten Dekade zu erreichen. Auf den Seiten 4 bis 5 lesen Sie mehr über die konkreten Maßnahmen dieser Roadmap. Ich bitte Sie um Ihre Unterstützung für das große Ziel einer klimaneutralen TU Graz. Denken wir schon heute gemeinsam an das Morgen.

Was erwartet Sie u. a. noch in der vorliegenden Ausgabe? Wussten Sie, dass internationaler Austausch auch in Zeiten von Corona gelebt werden kann? Das beweisen die Online-„OverSEAs Research Projects“ (mehr dazu auf Seite 6). Weiters stellen wir Ihnen auf Seite 8 unsere Preisträger*innen des „Preises für exzellente Lehre 2019/2020“ vor: Sprachlehrende Isabel Landsiedler, Lebensmittelchemikerin Barbara Siegmund und Patentrechtsexperte Gunter Nitsche. Die „Sonderpreise für junge Lehrende“ gingen an die Molekularbiologin Melina Amor, den Elektrotechniker Paul Baumgartner und den Maschinenbauer Benedikt Weger. Der Elektroniker Michael Fuchs wurde mit dem heuer erstmals vergebenen „Sonderpreis für digitale Lehre“ geehrt. Auf Seite 14 blicken wir Physiker Harald Plank über die Schulter – der Houskatreisträger gibt uns einen Einblick in seinen Alltag während des Lockdowns.

Zu guter Letzt möchte ich noch eine Einladung aussprechen: Am 24. Februar findet wieder unser „Dialog@TU Graz“ statt. An der Informations- und Netzwerkveranstaltung können Sie online im Livestream teilnehmen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, 2020 hat uns sehr vieles abverlangt. Blicken wir aber mit Zuversicht und Lebensfreude auf das Jahr 2021. Ich bin sehr stolz, Teil dieser wunderbaren TU Graz-Familie zu sein, und freue mich auf eine weiterhin so gute Zusammenarbeit mit Ihnen. Bleiben Sie gesund und nochmals vielen Dank für Ihr außergewöhnliches Engagement in dieser wahrhaft außergewöhnlichen Zeit.

Ihr

Harald Kainz

REKTOR DER TU GRAZ

Inhalt

WISSEN, TECHNIK, LEIDENSCHAFT

Die TU Graz wird klimaneutral > S. 4

INTERN

Virtuelle Zusammenarbeit kennt keine Grenzen > S. 6

Facts & Figures des Wintersemesters 20/21 > S. 6

TU Graz SciPix – Forschung im Fokus > S. 7

Alle ansprechen: neue Empfehlungen im Corporate Wording > S. 7

MENSCHEN

Exzellente Lehrende > S. 8

WISSEN

Bildergalerie: Zwei neue CD-Labors > S. 9

Very Good News > S. 10

Haben Sie gewusst, dass ... > S. 10

Happy Birthday – 15 Jahre LLL > S. 11

Online-Personalentwicklungsangebot für Führungskräfte > S. 11

ALUMNI

Frauen gestalten die Zukunft > S. 12

WIR SIND TU GRAZ

E-mail from ... > S. 13

Ein Tag mit ... > S. 14

Wer, was, wo? > S. 15

Rätsel > S. 16

Neuberufungen > S. 17

Veranstaltungen > S. 18

Seitenblicke > S. 20

Impressum (Ausgabe 76)

Medieninhaberin und Herausgeberin:

Technische Universität Graz,
Rechbauerstraße 12, 8010 Graz
Chefredaktion: Ines Hopfer-Pfister,
Kommunikation und Marketing,
Rechbauerstraße 12/1, 8010 Graz,
Tel.: +43 316 873 4565

Gestaltung/Layout:

Christina Fraueneder

Satz: Nina Eisner, polycoon e.U., Graz

Druck: Offsetdruck Dorrong OG, Graz

Auflage: 7.700 Stück

E-Mail: ► people@tugraz.at

Webpage: ► tugraz.at/go/people

Adressänderung: Personen im alumni- und

Kontaktnetzwerk kontaktieren bitte:

► adresse@tugraz.at

Blattlinie: TU Graz people soll die interne Kommunikation fördern und versteht sich als Informationsmedium für alle, die an der TU Graz interessiert sind. Wir danken den Autor*innen für die freundliche Bereitstellung der veröffentlichten Texte und Bilder. Geringfügige Änderungen sind der Redaktion vorbehalten.

© Verlag der Technischen Universität Graz,

► www.ub.tugraz.at/Verlag

TU Graz people erscheint viermal jährlich.

ISSN (Print): 2076-748X

ISSN (E-Paper): 2708-1419

Wenn Sie als Nichtangehörige*r der TU Graz diese Zusendung nicht mehr erhalten möchten,

wenden Sie sich bitte an die Chefredaktion bzw.

an: ► people@tugraz.at

Unsere Datenschutzerklärung finden Sie unter:

► tugraz.at/go/datenschutzerklärung-publikationen

TU GRAZ people

E-Paper
lesen ...

... oder die
Printausgabe
abonnieren.



TU Graz *people*

DAS INFORMATIONSBLATT FÜR TU GRAZ-ANGEHÖRIGE UND -INTERESSIERTE

Alles NEU macht das Frühjahr 2021: Wir stellen den Versand unseres TU Graz *people* für Mitarbeitende um. Ab der kommenden Frühjahrsausgabe bekommen alle Mitarbeiter*innen das TU Graz *people* als E-Paper in ihr Mail-Postfach geliefert. Die bisherige automatische Zusendung der Printversion an die Büroadresse wird eingestellt – sehr gern können Sie auch weiterhin die Druckversion bestellen.

Einfach anmelden unter: ► tu4u.tugraz.at/go/tu-graz-people-print

Absolvent*innen, die Mitglied im alumni-Verein sind, bekommen wie gewohnt die Zeitung in Druckversion zugeschickt, auch wenn sie an der TU Graz bedienstet sind.

Die TU Graz wird klimaneutral

Gemeinsam mit allen Mitarbeitenden arbeitet unsere Universität an der Erreichung der Klimaziele. Eine Roadmap mit konkreten Maßnahmen gibt den Weg zur klimaneutralen TU Graz 2030 vor.

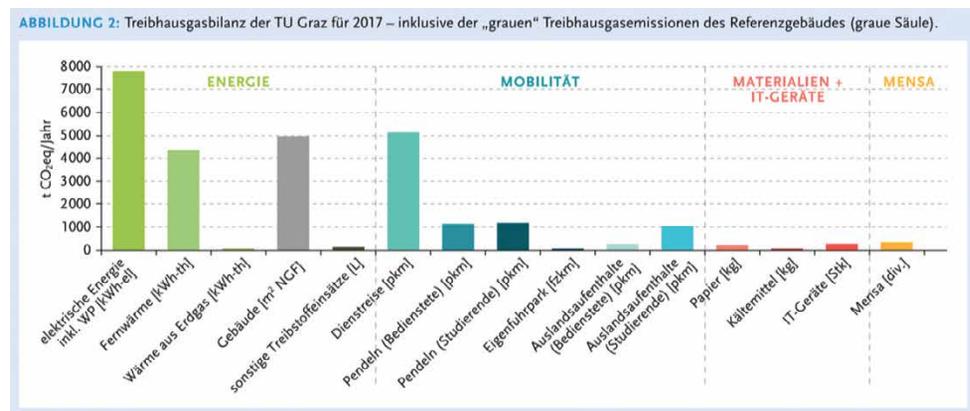
Barbara Gigler, Victoria Graf

Morgens geht's mit dem Fahrrad ins Büro im neuen Niedrigenergiegebäude, anstelle eines Flugs zum internationalen Meeting findet das Treffen per Videokonferenz statt und zu Mittag gibt es zur Stärkung ein regionales Gericht in der Mensa: So könnte ein Arbeitstag an der klimaneutralen TU Graz 2030 aussehen. Derzeit verursacht die TU Graz jährlich über 21.000 Tonnen CO₂-Äquivalente – mit dem Vorhaben, diese bis 2030 zu verringern und zu kompensieren, hat sich unsere Universität ein ehrgeiziges Ziel gesetzt. Wie kann das gelingen?

Als Ausgangsbasis hat die TU Graz eine Treibhausgasbilanz erstellt, die auch die universitäre Infrastruktur einbezieht. Günter Getzinger, Leiter des Projektes Klimaneutrale TU Graz 2030 und Mitglied des Nachhaltigkeitsbeirates, erklärt, wodurch die meisten Emissionen verursacht werden: „Strom und Fernwärme stehen an der Spitze, gleich dahinter kommen aber schon die Dienstreisen (vor allem Flüge) und die durch den Neubau universitärer Gebäude verursachten Emissionen. Schon ganz gut liegt die TU Graz bei den Emissionen aus dem Pendelverkehr, hier wirken die langjährigen Bemühungen.“

Das vielfach preisgekrönte Mobilitätsmanagement der TU Graz sorgt seit Jahren für Aufmerksamkeit und zahlreiche Nachahmer*innen nicht nur unter Österreichs Hochschulen. Radverkehr und öffentliche Verkehrsmittel werden gefördert, zudem setzt das Konzept auf Anreize zum Umstieg auf sanfte Mobilitätsformen für die rund 3.500 Beschäftigten. Diese Maßnahmen werden weiter verstärkt, für eine klimaneutrale TU Graz bis 2030 braucht es aber noch weitreichendere Überlegungen.

Auf Basis der Treibhausgasbilanz hat die TU Graz daher eine detaillierte Roadmap festgelegt, um die Klimaneutralität innerhalb der nächsten Dekade zu erreichen. Damit nimmt unsere Universität ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele. Die TU Graz zählt so zu den Vorreiterinnen unter Österreichs Hochschulen. Insgesamt investiert unsere Universität elf



© A. Passer, D. Mairhofer, E. Hoxha, G. Getzinger, T. Lindenthal, Treibhausgasbilanzierung von Universitäten: Bedeutung der Bilanzierung von Gebäuden am Beispiel der Technischen Universität Graz, CAIA - Ecol. Perspect. Sci. Soc. 2020;29:203-5. doi:10.1461/2/gia.29.3.15.

Millionen Euro in ein vielfältiges Maßnahmenbündel.

Nachhaltig ans Ziel

Im Schulterschluss mit der Bundesimmobilienengesellschaft setzt die TU Graz auf die **klimaoptimierte Errichtung nachhaltiger Universitätsgebäude**. Zukünftig wird die TU Graz ausschließlich Strom aus erneuerbaren Quellen beziehen und stattet z. B. Dachflächen am Campus im großen Stil mit Fotovoltaik-Anlagen aus. Bei Neubauten kommen Wärmepumpen und Erdwärmespeicher zum Einsatz und die Abwärmegenutzung etwa von Großrechenanlagen wird optimiert.

Im **Mobilitätsmanagement** werden die Anreize weiter erhöht, auf E-Mobilität oder auf das Fahrrad umzusteigen: Für Elektroautos werden deutlich über 200 E-Ladepunkte am Campus errichtet. Die Fahrradaktion der TU Graz fördert künftig auch E-Bikes, es wird zusätzliche überdachte Fahrradabstellanlagen geben und das Radwegenetz rund um den Campus wird ausgebaut.

Nach dem Motto „**Stay Grounded – Keep Connected**“ wird die Zahl von Dienstreisen reduziert, dazu verbessert die TU Graz weiter die Videokonferenz-Infrastruktur und fördert die Nutzung von Bahn und Bussen gegenüber Kurz- und Mittelstreckenflügen. Ziel ist es, die CO₂-Emissionen, die durch dienstliche Flugreisen entstehen,

um 50 Prozent zu reduzieren. Um zu einem Kulturwandel beizutragen, entwickelt die TU Graz ein eigenes Tool, mit dem Mitarbeitende ihre individuelle CO₂-Bilanz abrufen können.

Wir haben uns das ehrgeizige Ziel gesetzt, bis 2030 zur klimaneutralen Universität zu werden. Mit der Unterstützung aller TU Graz-Angehörigen werden wir dieses Ziel gemeinsam erreichen.

Harald Kainz, Rektor der TU Graz

Außerdem werden die Campus-Standorte durch Begrünungsmaßnahmen klimafit, die Mensen verzichten künftig vermehrt auf treibhausgasintensive Lebensmittel und die Nutzungsdauer von IT-Geräten wird auf zumindest sechs Jahre verlängert. Allerdings lassen sich selbst bei größten Anstrengungen nicht alle Treibhausgasemissionen vermeiden. Daher sieht die Roadmap der TU Graz auch Kompensationsmodelle vor und fördert beispielsweise Projekte zur CO₂-Bindung aus der Atmosphäre. All diese Maßnahmen werden schrittweise umgesetzt, um gemeinsam das Ziel der Klimaneutralität bis 2030 zu erreichen. ■

Jeder Beitrag zählt

Günter Getzinger leitet das Projekt Klimaneutrale TU Graz 2030 und ist stellvertretender Vorsitzender des Nachhaltigkeitsbeirates der TU Graz, Alexander Passer dessen Vorsitzender. Die beiden waren federführend in der Erstellung der Roadmap zur Klimaneutralität.

Victoria Graf

Warum will die TU Graz bis 2030 klimaneutral werden?

Günter Getzinger: Die EU will 2050 klimaneutral sein, die Republik Österreich bereits 2040. Ich sehe es als eine Selbstverständlichkeit, dass Universitäten schneller sind und die TU Graz zu den Vorreiterinnen zählt – das sind wir unseren Studierenden, unseren Mitarbeitenden und der Gesellschaft schuldig!

Wie soll dieses ehrgeizige Ziel erreicht werden?

Alexander Passer: Wir wenden drei Strategien an: Erstens verfolgen wir eine Effizienzsteigerung, das heißt im Wesentlichen, Dinge besser machen, also weniger Ressourcen für ein angestrebtes Ergebnis aufwenden. Zweitens eine Konsistenzstrategie, das heißt, Dinge anders machen – zum Beispiel Energieträger wechseln oder die Bahn anstelle eines Flugzeugs verwenden. Und last, but not least verfolgen wir eine Suffizienzstrategie und wollen weniger verbrauchen, etwa indem wir Licht und Computer am Ende des Arbeitstages konsequent ausschalten. Alle Mitarbeitenden der TU Graz können dazu beitragen, diese drei Strategien umzusetzen.

Getzinger: Konkret verfolgen wir die Umstellung auf möglichst „CO₂-armen“ Strom und strombasierte Heizungs- und Kühlungs-systeme, den Umstieg auf Telekonferenzen, auf Bahn und Bus bei den Dienstreisen. Hier übernimmt das Rektorat ab 2022 die Kosten für Zugtickets 1. Klasse (ab drei Stunden Fahrtzeit) bzw. für Nachtzugtickets. Wir werden außerdem die CO₂-Emissionen bei Neubauten deutlich reduzieren und die TU Graz-Forschung zu emissionsmindernden Technologien stärken.

Welche Maßnahmen werden als Erstes umgesetzt?

Passer: Schon vor dem Ausnahmejahr 2020 hatten wir den Ausbau der Videokonferenz-Infrastruktur angeregt, der nun angesichts der Herausfor-

derungen der Pandemie vorgezogen bzw. verstärkt wurde. 2021 startet auch das CO₂-Monitoring der Dienstreisen. Und wir planen erste Umsetzungsschritte bei der Beschaffung von Strom aus erneuerbaren Quellen.

Getzinger: Die erfolgreichen Maßnahmen des Mobilitätsmanagements werden verstärkt fortgesetzt. Bereits 2021 beginnen wir mit dem Ausbau der E-Ladeinfrastruktur am Campus Infieldgasse, um den Umstieg auf Elektromobilität zu attraktivieren.



Der Nachhaltigkeitsbeirat der TU Graz mit den Vorsitzenden Alexander Passer (hinten, 6. v. r.) und Günter Getzinger (hinten, 2. v. r.).

Wie können Mitarbeitende zur klimaneutralen TU Graz beitragen?

Getzinger: Steigen Sie beim Pendeln auf Fahrrad und Öffis um, nutzen Sie Bahn und Bus bei Dienstreisen, verwenden Sie PC und Notebook möglichst lange (zumindest sechs Jahre) und gehen Sie mit Energiebewusstsein durch Ihren beruflichen Alltag. Das bringt auch Vorteile: Mit Telekonferenzen ersparen Sie sich zeit- und kraftkostende Flüge, bei Bahnfahrten genießen Sie gute Arbeitsbedingungen im Zugabteil erster Klasse und entspanntes Ankommen mit dem Nachtzug. Bei E-Fahrrädern gibt es zukünftig 400 Euro Kostenzuschuss, außerdem erwarten Sie Kostenzuschüsse zur Steiermark- und Öster-

reich-Netzkarte und Pendler*innen mit E-Auto wird ein attraktiver Ladetarif angeboten werden.

Passer: Den größten Beitrag sehe ich – neben der Veränderung des beruflichen „Lebensstils“ – auch in einer großen Stärke der TU Graz, nämlich der Forschung. Forschende könnten sich überlegen, mit welchen neuen Projekten sie einen Beitrag in der Entwicklung von klimaschonenden Technologien leisten können. Das Rektorat unterstützt dazu gerade die Gründung eines Research Centers für Nachhaltigkeit im Bereich des Bauwesens und plant, künftig neue Forschungsprojekte in diesem Bereich mit kompetitiven Anreizen zu fördern.

Wie gestalten Sie persönlich Ihren Büroalltag möglichst nachhaltig?

Passer: Ich nutze fast ausschließlich mein TU Graz-Fahrrad und bevorzuge den Zug für Dienstreisen. In unserer Forschungsgruppe versuchen wir, von kleinen Dingen (Mülltrennung, nachhaltiger Produkteinkauf etc.) bis hin zu Forschungsprojekten im Sinne der Nachhaltigkeit zu handeln. Unser Gebäude, der Science Tower, ist ein Niedrigenergiegebäude mit hocheffizienter Wärmepumpe und Tageslichtsteuerung für die LED-Beleuchtung. Nur das Zuluftgehen in den 11. Stock ist bislang beim Vorsatz geblieben.

Getzinger: Ich bin leidenschaftlicher Nutzer meines TU Graz-Fahrrades, fahre zu europäischen Konferenzen und internationalen Projektmeetings – wenn irgendwie möglich – mit dem Zug und bevorzuge in der Mensa fleischlose Gerichte.

Mehr:

► www.tugraz.at/go/nachhaltigkeitsbeirat

Netzwerke der TU Graz:

► www.tugraz.at/go/netzwerke-nachhaltigkeit

Virtuelle Zusammenarbeit kennt keine Grenzen

Internationaler Austausch kann auch in Zeiten von Corona gelebt werden. Das beweisen die Online-„OverSEAs Research Projects“.

Lena Neureiter, Gerald Schweiger

Im Rahmen dieses Austauschprogramms können Studierende von unseren Partneruniversitäten „TU Graz-Luft“ schnuppern, einen Einblick in den Arbeitsalltag von Forscher*innen der TU Graz bekommen und diese bei laufenden Projekten unterstützen. Gerald Schweiger vom Institut für Softwaretechnologie erzählt, welche Erfahrungen er als Supervisor gemacht hat und warum er auch in Zukunft Austauschstudierende bei Projekten einbeziehen möchte:

„Zwei Studierende der University of Kansas haben während des ersten Lockdowns im Frühjahr ein Online-Research-Projekt im Bereich Energy Analytics absolviert. Aktuell unterstützen mich im Zuge dieses Programms zwei Studierende der University of Calgary im Bereich City Information Modelling. Die Studierenden sind in virtuelle Meetings eingebunden. Durch die Nutzung von Instant-Messaging-Diensten klappt die Kommunikation und Koordination von Aufgaben gut. Da

aktuell so gut wie die gesamte Kommunikation virtuell abläuft, sehe ich nur die unterschiedlichen Zeitzonen als zusätzliche Herausforderung.



Gerald Schweiger arbeitet in seinen Projekten mit internationalen Austauschstudierenden zusammen – derzeit rein virtuell.

Als zentralen Punkt für das Gelingen virtueller Programme sehe ich eine gute administrative Koordination – hier sind wir an der TU Graz mit dem International Office – Welcome Center ausgestattet. Für uns war es wichtig, den ‚Sweet Spot‘, also den idealen Punkt zwischen spannenden und lehrreichen Inhalten für Studierende und einer Bereicherung für unsere laufenden Projekte und Publikationen zu finden. Unsere ersten Er-

fahrungen mit den Online-„OverSEAs Research Projects“ sind sehr positiv. Ich hoffe, dass die enge Zusammenarbeit der Austauschstudierenden mit Studierenden der TU Graz für alle einen Mehrwert darstellt.“

Ob Gerald Schweiger Potenzial sieht, diese „Research Stays“ auch nach COVID-19 weiterfortzusetzen (online und/oder vor Ort), beantwortet er wie folgt: „Da sich meine Vorbehalte gegenüber einer rein virtuellen Zusammenarbeit nicht bestätigt haben, ist hier die Antwort kurz und knapp definitiv ja. Ich denke, eine Zusammenarbeit vor Ort ist noch einfacher und fruchtbarer für beide Seiten.“ ■

Interesse geweckt?

Sie können laufend Forschungsprojekte melden, um Studierende von Partneruniversitäten an Ihrem Institut einzubinden. Kontakt: Lena Neureiter, lena.neureiter@tugraz.at, DW 6425.

Interessiert an internationalen Themen? Melden Sie sich für den neuen Newsletter des International Office – Welcome Center an: international-news@tugraz.at

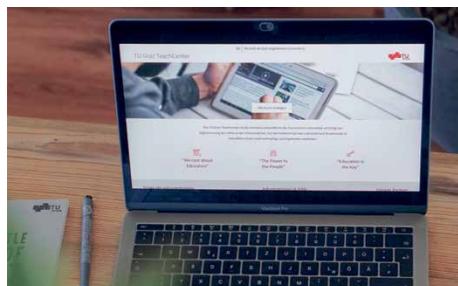
Facts & Figures des „Digital first“-Wintersemesters 20/21

Die Lehrenden, administrativen Mitarbeitenden und Studierenden der TU Graz haben sich im Sommer auf ein ungewöhnliches Wintersemester 2020/21 vorbereitet und starteten erstmals ein Semester unter dem Motto „Digital first“.

Katharina Salicites

Um unseren Studierenden in dieser unsicheren Zeit, in der man kurzfristig auf die aktuellen Maßnahmen reagieren muss, eine (medien-)didaktisch gut aufbereitete und weiterhin qualitätsvolle Ausbildung bieten zu können, wurden an der TU Graz einige Hebel für digitale Lehre in Bewegung gesetzt. Über 2.000 Lehrende und adminis-

trative Mitarbeitende haben Lehrveranstaltungen überarbeitet und reorganisiert, 23 Räume wurden mit Webex- und Recordinganlagen ausgestattet, der Projektfonds Lehre förderte 13 hybride Lehrprojekte mit insgesamt 50.000 Euro und der First-Level-Support, die mediendidaktische Beratung und das Videoteam stehen mit Rat und Tat zur Seite.



„Digital first“ ist das Motto des Wintersemesters 2020/21.

Zu Beginn des „Digital first“-Semesters ...

- waren bis zu 1.600 Personen bei den virtuellen Welcome Days,
- waren durchschnittlich 8.000 Studierende täglich zumindest einmal im TU Graz TeachCenter eingeloggt,
- liefen täglich Livestreams mit bis zu 1.600 parallelen Zuseher*innen,
- wurden in den ersten zwei Wochen an die 1.000 Videos hochgeladen,
- wurden täglich 800 Webex-Meetings und zusätzlich 100 BigBlueButton-Meetings abgehalten. ■

TU Graz SciPix – Forschung im Fokus

Der Fotowettbewerb TU Graz SciPix rückt die eindrucksvolle Forschung der TU Graz visuell ins Licht der Öffentlichkeit. Reichen Sie Ihre Forschungsbilder ein und gewinnen Sie eine Siegesprämie!

Birgit Baustädter

Alle Mitarbeitenden der TU Graz können beim Fotowettbewerb TU Graz SciPix Bilder einreichen. Wichtig: Die eindrucksvolle Forschung an der TU Graz muss dabei im Fokus sein. Das Foto kann entweder eigens für den Wettbewerb gemacht werden oder aus dem Bildarchiv laufender oder abgeschlossener Forschungsprojekte stammen. Die Motivwahl ist frei und kann von Aufnahmen mit dem Elektronenmikroskop über Bilder von Mikrochips bis hin zu Fotogra-

fien einer Betonwand reichen – lassen Sie sich von der Schönheit Ihrer Projekte inspirieren.

Das Bild ist begleitet von einem Kurztext mit 250 Zeichen (inklusive Leerzeichen), der das dargestellte Forschungsthema erklärt. Alle Informationen zu den Einreichkriterien sowie zur benötigten Qualität und zum Format der Bilder finden Sie auf der Wettbewerbsseite im Intranet TU4U.

Die eingereichten Beiträge werden im Frühjahr einer fachkundigen Jury aus Forschung, Wirtschaft und Fotokunst vorgelegt, die ein Gewinner*innen-Foto auswählt. Alle Bilder haben noch eine weitere Chance und können in einem Online-Voting um Stimmen aus der Community werben. Die erstplatzierten Beiträge der Jury- und des Publikumsvotings gewinnen je eine Prämie von 1.500 Euro. Die ersten vier Bilder beider Wertungen sind anschließend in einer Wanderausstellung zu sehen, die Ende September 2021 am Campus

Alte Technik startet, zum Campus Neue Technik wandert und schließlich im Frühjahr 2022 am Campus Inffeldgasse endet. ■



© Lunghammer und FELMI – TU Graz

Reichen Sie Ihr Foto bei TU Graz SciPix ein!

Mehr Infos:

Alle Informationen zum Wettbewerb, die Teilnahmebedingungen und das Einreichformular finden Sie im TU4U unter:

► <https://tu4u.tugraz.at/go/scipix>

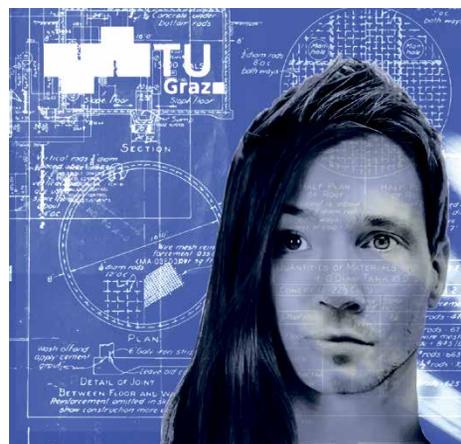
Alle ansprechen: neue Empfehlungen im Corporate Wording

Nicht alle Menschen identifizieren sich als „weiblich“ oder „männlich“. Im Corporate Wording der TU Graz finden Sie Empfehlungen, wie Sie neben Frauen und Männern auch weitere Geschlechter einbeziehen können.

Victoria Graf, Michaela Krenn, Armanda Pilingner

Sprache schafft Bilder, weckt Assoziationen und wirkt sich auf unser Denken und Handeln aus. So gestalten wir unser Umfeld für uns selbst und für andere aktiv mit. In Österreich wird neben „weiblich“ und „männlich“ mit „divers“ eine dritte Geschlechtsoption anerkannt. Das stellt gewohnte Geschlechterbilder auf den Kopf und hat auch die TU Graz dazu veranlasst, die bisherigen Empfehlungen für eine geschlechterinklusive Sprache zu überdenken und zu adaptieren. Unsere Universität respektiert in Sprache und Handeln, dass sich Menschen neben „weiblich“ oder „männlich“ auch anders identifizieren, und empfiehlt, die Gleichstellung aller sprachlich zum Ausdruck zu bringen. Die folgenden Emp-

fehlungen unterstützen dabei, viele Menschen sprachlich zu erreichen und möglichst niemanden auszuschließen:



© Jo-Hannah Meyer und Christoph Erkiniger

„Vielfalt in Bildern“ war vor einigen Jahren das Motto eines Studierendenwettbewerbs der TU Graz, hier das erstplatzierte Bild in der Kategorie „Geschlecht“.

Verwenden Sie **geschlechtsneutrale Bezeichnungen und Formulierungen** wie zum Beispiel Studierende, Mitarbeitende, Lehrende oder Forschende. Diese haben die Vorteile, dass niemand ausgeschlossen wird, dass sie sich gut in den Lesefluss einfügen und barrierefrei sind.

Um die Vielfalt der Geschlechtsidentitäten abzubilden, können Sie den **Asterisk * (Genderstern)** nutzen, z. B. Wissenschaftler*innen, Besucher*innen, Gutachter*innen. Der Asterisk kann anstelle des bislang an der TU Graz verwendeten Schrägstrichs eingesetzt werden, er wird in der mündlichen Konversation als kurze Pause gesprochen.

Wo deren Einsatz sinnvoll ist, können Sie natürlich auch weiterhin die gewohnte **Beidnennung** verwenden, also die männliche und weibliche Form: etwa wenn handelnde Personen und ihr Geschlecht bekannt sind (z. B. zwei Forscherinnen und drei Forscher) oder wenn diese explizit sichtbar gemacht werden sollen. ■

Ausführliche Empfehlungen und viele praktische Tipps finden Sie im aktualisierten Abschnitt „Geschlechterinklusive Formulieren“ im Corporate Wording der TU Graz:

Exzellente Lehrende

Sieben Vortragende der TU Graz wurden für ihre besonders herausragenden Lehrkonzepte und ihr großes persönliches Engagement in der Lehre mit dem „Preis für exzellente Lehre 2019/2020“ geehrt.

Ines Hopfer-Pfister

Alle zwei Jahre würdigt die TU Graz Vortragende für herausragende pädagogisch-didaktische Leistungen. Der „Preis für exzellente Lehre 2019/2020“ wurde im November in einer virtuellen Veranstaltung verliehen, das Preisgeld beträgt je 2.000 Euro. Gestiftet wurden die Preise von der TU Graz, der Arbeiterkammer Steiermark und der Industriellenvereinigung Steiermark. Studierende, Studiendekan*innen sowie Vortragende selbst konnten Lehrveranstaltungen nominieren, die während der letzten drei Studienjahre stattfanden sowie im laufenden Semester der Nominierung angeboten und von mindestens fünf Studierenden evaluiert wurden. Die Nominierten mussten schließlich eine Lehrveranstaltungsbeschreibung sowie ein Konzept mit den pädagogischen und didaktischen Hintergründen einreichen. Eine Auswahlkommission unter Vorsitz von Vizerektor für Lehre Stefan Vorbach prüfte die Vorschläge auf Konzept, Qualität und Evaluierung. ■

Unsere Stars in der Lehre:

Isabel Landsiedler, Preis für exzellente Lehre | Spanisch für TechnikerInnen (Grundstufe 2)



„Gute Lehre ist für mich interaktiv, abwechslungsreich und motivierend, die auch individuelles Feedback, einen Lernblog mit Lernpfaden und verschiedene Methoden und Formen zur Unterstützung anbietet. Oberstes Ziel ist der Lernerfolg der Studierenden.“

© Foto Fungler

Barbara Siegmund, Preis für exzellente Lehre | Lebensmittelchemie und -technologie



„Ich versuche in der Vorlesung ‚Lebensmittelchemie‘, den Studierenden meine Begeisterung für dieses Thema mitzugeben. Ganz wichtig ist dabei für mich, nicht nur Fachwissen zu transportieren, sondern die Studierenden für viele damit verbundene gesellschaftlich relevante Fragestellungen zu sensibilisieren.“

© TU Graz – Lunghammer

Gunter Nitsche, Preis für exzellente Lehre | Patentrecht

„Die sogenannte sokratische Methode ermöglicht, durch geeignete Fragen anhand von Praxisbeispielen die eigenen Standpunkte zu hinterfragen. So wird das Erkenntnispotenzial gerade im Bereich des geistigen Eigentums ungemein vergrößert.“



© privat

Melina Amor, Sonderpreis für junge Lehrende | Molecular Diagnostics



„Mein Unterricht wird von einer Vielfalt didaktischer Ansätze bestimmt, die darauf abzielen, die Studierenden ständig zu motivieren. In meinen Kursen halte ich es für äußerst wichtig, Strategien umzusetzen, die Lehre, Ausbildung und Forschung bereichern.“

© privat

Paul Baumgartner, Sonderpreis für junge Lehrende | Grundlagen der Elektrotechnik



„Teamwork, die Unterstützung und das Vertrauen in junge Lehrende/ Studienassistent*innen sind der Schlüssel für eine erfolgreiche Bachelor-LV. Auch die Einbindung der Studierenden in die permanente Weiterentwicklung des Kurses bringt positive Impulse.“

© Maurer – IGTE

Benedikt Weger, Sonderpreis für junge Lehrende | Laborübung Kontinuumsmechanik



„Das Geheimnis guter Lehre liegt für mich in den entstehenden Beziehungen. Wenn ich Studierende auf einer emotionalen Ebene erreichen kann, habe ich es richtig gemacht. Dazu benötige ich Humor, Authentizität und natürlich Begeisterung für mein Fach.“

© Institut für Festigkeitslehre – TU Graz

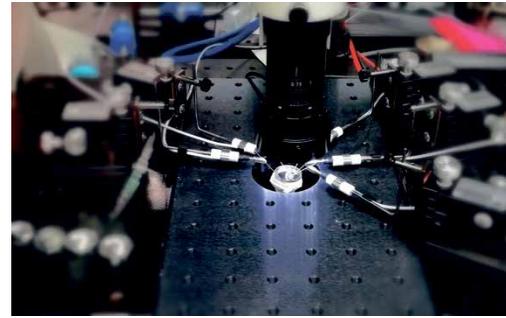
Michael Fuchs, Sonderpreis für digitale Lehre | Elektronische Schaltungstechnik 2

„Durch gezielte Verwendung vielfältiger digitaler Lehrmittel kann die Zeit im Hörsaal besser genutzt werden. Konzepte wie Flipped Classroom bereichern die Vorlesung, fördern das Lernen und machen den Vortrag für alle Beteiligten ‚unvergesslich‘.“



© IFE – TU Graz

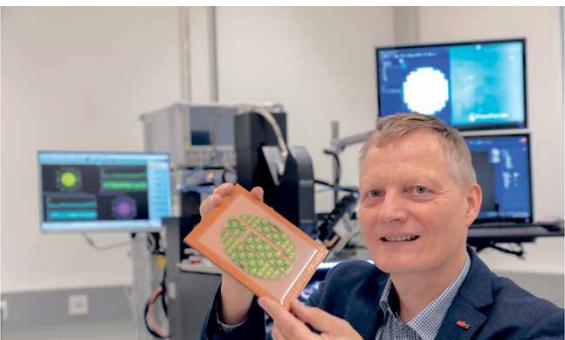
**Nähere Informationen zu den
Preisträger*innen und ihren
preisgekrönten Lehrveranstaltungen:**



Am 12. November eröffnete die TU Graz mit Unternehmenspartnerin AVL das CD-Labor für Festkörperbatterien unter der Leitung von Daniel Rettenwander (Institut für Chemische Technologie von Materialien). Im Fokus steht die Reduktion der Grenzflächenwiderstände innerhalb der Festkörperbatterie. So soll dieser besonders sichere Energiespeicher fit werden für E-Fahrzeuge und andere Hochenergieanwendungen.

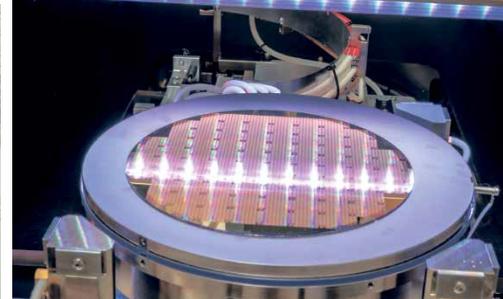
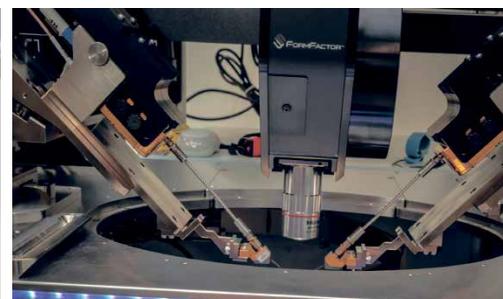


Zwei neue CD-Labors: Festkörperbatterien und TONI



Am 27. November fiel der Startschuss für das CD-Labor für Technologie-basiertes Design und Charakterisierung von elektronischen Komponenten, kurz TONI, unter der Leitung von Wolfgang Bösch (Institut für Hochfrequenztechnik). Gemeinsam mit den Unternehmenspartnern Qualcomm, AT&S und Fronius erforscht die TU Graz Wege, mit denen sich elektromagnetische Wechselwirkungen in smarten, vernetzten Geräten insbesondere im 5G-Frequenzbereich besser kontrollieren lassen.

Mehr:



Very Good News

😊 Visionäres Triple

An der TU Graz starteten im Herbst gleich drei Forschungsprojekte in der FET Open-Förderlinie der Europäischen Kommission. Die Förderschiene für „Future and Emerging Technologies“ (FET) hat nicht weniger als den revolutionären technologischen Durchbruch zum Ziel. Ein FETter Hatrick also für die TU Graz, denn FET Open-Projekte der EU werden extrem kompetitiv vergeben. Geforscht wird in den nächsten Jahren an Zellfabriken für die industrielle Algenbiotechnologie (Projekt FuturoLEAF), an einem „Rapid Prototyping“-Ansatz für Mikro- und Nanodevices (Projekt 5D-NanoPrinting) und an neuen Paradigmen für ultraschnelle Informationsverarbeitung (Projekt ADOPD).

😊 Gemeinnütziges Forschungszentrum

Jüngster Coup der TU Graz im Bereich Cybersecurity ist das gemeinnützige Forschungszentrum

Lamarr Security Research. Der Fokus des Zentrums von TU Graz und SGS liegt auf Informationssicherheit und darauf, Vertrauen in digitale Systeme und Produkte zu schaffen und die Welt zu einem sichereren Ort zu machen. Die Spitzenstellung der TU Graz im Bereich Computer Science bestätigt auch das Ergebnis der jüngst veröffentlichten THE Subject Rankings. Die TU Graz konnte sich um eine Ranggruppe verbessern und wird nun unter den 126 bis 150 besten Universitäten gerankt.

😊 TU Graz beliefert Post mit Know-how

Um die wachsenden Paketmengen rasch und effizient verarbeiten zu können, sind neue Entwicklungen in der Logistiktechnologie notwendig. Aus diesem Grund intensivieren die Post und die TU Graz ihre Partnerschaft: Das Institut für Technische Logistik unterstützt die Post bei Ausbau und Modernisierung ihrer Verteiler-

zentren. Die Forschenden der TU Graz werden die am Markt verfügbaren Maschinen und Anlagen auf Basis der Leistung und des Automatisierungsgrades prüfen.

😊 Lungengeräuschen auf der Spur

Das Institut für Signalverarbeitung und Sprachkommunikation entwickelt ein Screening-System für Lungengeräuschanalyse. Das Mehrkanal-Aufnahmegerät für krankhafte Lungengeräusche und die dazugehörige automatische Geräuschanalyse könnten bestehende Screening-Methoden zur Früherkennung zum Beispiel von COVID-19-Infektionen unterstützen. Der an der TU Graz entwickelte Prototyp erlaubt qualitativ hochwertige Aufzeichnungen von Lungengeräuschen, anhand derer Lungenkrankheiten und pathologische Lungenzustände objektiver beurteilt werden können. Hierfür benötigt es nun klinische Daten und eine interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Haben Sie gewusst, ...

... dass man sich an der TU Graz schon seit 1965 intensiv mit Umwelt- und Klimaschutz auseinandersetzt?

Bernhard Reismann

Dieses Engagement setzte ein, wo man es auf Antrieb nicht vermuten würde: am Institut für Verbrennungskraftmaschinen und Thermodynamik. Dass dieses Institut im Herbst des Jahres 2020 sein 100-jähriges Bestandsjubiläum verzeichnete, sei ein weiterer Anlass, das Thema etwas näher zu beleuchten.

Aufgeschlossenes wissenschaftliches Personal

Durch die steigende Umweltbelastung aufgrund zunehmender Mobilität sah sich das Institut bereits im Jahr 1965 veranlasst, sich näher mit Fragen des Umweltschutzes zu befassen. An unserer Hochschule setzte man sich daher – im Vergleich mit der Gesamtentwicklung sehr früh – mit den Fragen Abgasverminderung und Klimaschutz auseinander.

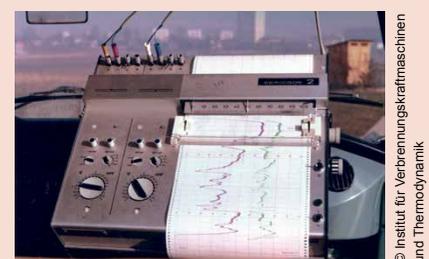
Institutsvorstand Anton Pischinger führte in seinem Ansuchen um die Finanzierung für einen neuen Gasanalysator 1965 aus: *Er bietet außerdem die Möglichkeit, für die infolge der zunehmenden Luftverunreinigungen äußerst aktuellen Abgasuntersuchungen eingesetzt zu werden.* Assistent Erich Huttmann wiederum arbeitete über die Initiative Rudolf Pischingers, der das Institut 1977 übernahm, schon ab den späten 1960er-Jahren an einem richtungsweisenden Gutachten über die Schadstoffemission durch den Kraftfahrverkehr im Grazer Stadtgebiet mit.

Der Begriff „Schadstoffzahl“

Der lange verwendete Begriff „Schadstoffzahl“ wurde in diesen Jahren von Anton Pischinger geprägt und im deutschen Sprachraum allgemein als wissenschaftlicher Terminus verankert. Mit der am Institut entwickelten Untersuchungsmethode wurde es auf einfache Weise möglich, bestehende Straßensysteme in diesem Zusammenhang zu untersuchen und die Planung neu entstehender Straßennetze in dieser Hinsicht zu bewerten.

Arbeitskreis für Abgasforschung

Eines der wichtigen Ergebnisse dieses neuen Forschungsansatzes war im Mai 1972 die Bildung des „Arbeitskreises für Abgasforschung (AKA)“ durch Mitarbeitende der Institute für Verbrennungskraftmaschinen, für Thermodynamik und für Dampfkesselbau, Reaktortechnik und Wärmewirtschaft. Das war eine absolut zukunftsorientierte Entwicklung, die am Institut bis zur Gegenwart intensivst anhält und gerade momentan im Bereich der Großmotoren beziehungsweise der Schiffsmotoren neue Impulse erhält.



Frühes elektronisches Gerät für Schadstoffmessungen am Institut: der Zweifachsreiber Servogor 2.

© Institut für Verbrennungskraftmaschinen und Thermodynamik

Happy Birthday – 15 Jahre TU Graz Life Long Learning (LLL)

Erfahren, forschungsbasiert, service- und zukunftsorientiert: Getreu dem Motto „We care about continuing education“ startet LLL mit einem innovativen Weiterbildungsprogramm in die nächsten 15 Jahre.

Birgit Reszler

Rund 40 Angebote umfasst das aktuelle Weiterbildungsportfolio von TU Graz Life Long Learning, das sich in den letzten Jahren sehr gut etabliert hat und einen raschen, flexiblen, kompetenten und anwendungsorientierten Know-how-Transfer in die Praxis ermöglicht. So hat beispielsweise das Unternehmen NXP Österreich die umsichtige Organisation von Life Long Learning bereits in mehreren erfolgreichen Qualifizierungsnetzwerken kennengelernt. „Besonders erfreulich ist dabei, dass sich LLL von Projekt zu Projekt die Latte selbst kontinuierlich höher legt, sowohl bezüglich organisatorischer Abwicklung als auch bezüglich methodologischer Ansätze. Modern learning at its best!“, streut Michael Jerne, Director External Relations bei NXP Semiconductors, der Serviceeinrichtung Rosen.

Weiterbilden neu denken

Nun geht es vor allem darum, der rasant voranschreitenden Digitalisierung Rechnung zu tra-



Digitale Transformation – das Schwerpunktthema des LLL-Jahresprogramms 2021.

gen, diesbezügliche Entwicklungs- und Wachstumspotenziale zu nutzen und Chancen vor allem hinsichtlich neuer Lehr- und Lernkonzepte zu ergreifen. „Weiterbildung neu denken“ ist das Motto von Ernst Kreuzer, der die Serviceeinrichtung seit Februar 2020 leitet. Modularisierung der Studienarchitektur und optimierte Nutzung digitaler Ressourcen – ausgerichtet auf die Bedürfnisse von Berufstätigen – sind nur zwei Aspekte, die verstärkt umgesetzt werden sollen. Darüber hinaus wird das Angebot im Bereich der digitalen Transformation ausgebaut, denn „neue Geschäftsmodelle, digitale Technologien und neue Formen der Zusammenarbeit im Team sowie völlig neue Berufsbilder sind im Entstehen. Wer

sich hier behaupten will, der hat in den kommenden Jahren gewaltigen Lernbedarf hinsichtlich digitaler Fach- und Führungskompetenzen“, verdeutlicht Kreuzer.

Blick auf die FoE

Da die TU Graz aber nicht nur Stärken im Bereich der Digitalisierung vorzuweisen hat, werden die forschungsbasierten Weiterbildungsangebote der TU Graz zukünftig in Anlehnung an die Fields of Expertise (FoE) thematisch zusammengefasst, kommuniziert und schrittweise um weitere Kurse und Lehrgänge bereichert. Dadurch sollen die Alleinstellungsmerkmale der TU Graz gezielt eingesetzt und die Chancen der Weiterbildung für die TU Graz in Bezug auf Profilierung, Reputation und Netzwerke noch besser erschlossen werden. Nur durch das Engagement und die Expertise der Forschenden, Lehrenden und Institutsangehörigen der TU Graz gibt es das Weiterbildungsprogramm von Life Long Learning. Daher sieht sich Kreuzer in der Pflicht: „Mir ist es ein besonderes Anliegen, für alle an der Weiterbildung beteiligten Personen innerhalb der TU Graz eine hohe interne Wertschätzung und Sichtbarkeit zu erreichen, und ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit in den nächsten Jahren.“ ■

- ▶ www.LifeLongLearning.tugraz.at Weiterbildungsprogramm 2021 in Hardcopy kostenlos bestellen unter:
- ▶ lifelong.learning@tugraz.at

Online-Personalentwicklungsangebot für Führungskräfte

Das Personalentwicklungsangebot der TU Graz unterstützt Führungskräfte auf vielfältigste Weise bei der Führung aus der Distanz.

Lisa Epple

In Zeiten globaler, digitaler Vernetzung und zuletzt durch die getroffenen Maßnahmen zur Eindämmung von COVID-19 sind Führungskräfte mehr denn je gefordert, in virtuellen Räumen zu führen. Auf den daraus resultierenden neuen und veränderten Bedarf hat die OE Personal-/Kompetenzentwicklung reagiert und verschiedene Online-Angebote zu Ihrer Unterstützung bei

der Führung aus der Distanz geschaffen. Workshops zum Thema „Führen im Homeoffice“ sind ins Angebot aufgenommen worden und digitale Alternativen zu den Präsenzformaten entstanden. Weiters wurde auch das etablierte TU Graz-Coaching um diese Thematiken angereichert. Zusätzlich finden Sie im TU4U ein Factsheet mit Empfehlungen zu Artikeln, Podcasts und Videos zum „Führen aus der Ferne“. Auch stehen Ihnen Factsheets mit Tipps zum Online-Onboarding neuer Mitarbeiter*innen sowie zur Online-Durchführung des Mitarbeiter*innengesprächs zur Verfügung. Vorrangig für Führungskräfte, aber auch für Mitarbeitende, die virtuelle Zusammenarbeit bestmöglich gestalten wollen, wurde außerdem die „Kurz & bündig“-Reihe um einen Leitfaden mit den Inhalten „Führen aus der Distanz“ und

„Virtuelle Zusammenarbeit“ ergänzt. Die genannten Angebote finden Sie im ▶ TU4U unter „Meine Führungsaufgaben“ – „Initiativen und Angebote für Führungskräfte“. ■



Führung aus der Distanz und virtuelle Zusammenarbeit.

Frauen gestalten die Zukunft

Am 30. Oktober 2020 feierten zahlreiche Teilnehmer*innen im virtuellen „Universum“ den Auftakt von „WomenUniverse“, dem alumni-Frauen Netzwerk der TU Graz, und diskutierten mit den Initiatorinnen und der Keynote-Speakerin Ada Pellert, Rektorin der FernUniversität in Hagen, zum Thema „Frauen gestalten die Zukunft“.

Katharina Mitsche

Ein Grundstein für die Frauenförderung an der TU Graz wurde bereits mit dem „FIT – Frauen in Technik und Naturwissenschaften“-Programm gelegt und durch eine Vielzahl von weiteren Maßnahmen unterstützt. „WomenUniverse“ knüpft an diese Initiativen an und stellt alumni-Frauen der TU Graz, deren Rolle in Beruf und Gesellschaft sowie ihre Vorbildwirkung für den Nachwuchs in den Fokus. „WomenUniverse“ wird einerseits Aktivitäten vor Ort entwickeln, um sich regelmäßig auszutauschen und um Kontakte zu knüpfen. Andererseits wird auch eine digitale Plattform aufgebaut, ein Absolventinnenbuch mit hoffentlich zahlreichen Lebensläufen – als Aushängeschild für die Wirkung der Frauen an der Technik in Graz.

Das Netzwerk wird gemeinsam von der TU Graz und alumniTUGraz 1887 betrieben und steht intern unter der Leitung von Vizerektorin für Digitalisierung und Change Management Claudia von der Linden sowie von Katharina Mitsche vom alumni-Verein. Die ehrenamtliche Netzwerk-Leitung übernehmen vier erfolgreiche Absolventinnen der TU Graz: Gabriele Faller, Katja Kienzl, Esther Lind sowie Tanja Wrodnigg. Details und Anmeldung zum Netzwerk unter:

► www.alumni.tugraz.at/womenuniverse ■



Auftakt von „WomenUniverse“ mit Vizerektorin Claudia von der Linden, Gabriele Faller, Katja Kienzl, Esther Lind und Tanja Wrodnigg, die Proponentinnen des alumni-Frauen Netzwerkes, sowie Moderatorin Gabriele Suppan (v. l.).

© alumniTUGraz 1887 / Clemens Nestroy

Wofür steht „WomenUniverse“? Die Netzwerk-Leitung gibt Einblick ...

Claudia von der Linden, Vizerektorin der TU Graz:

„Es ist für mich erfreulich zu sehen, wie viele engagierte Frauen es gibt, die in technischen Bereichen arbeiten und forschen. Viele davon sind Absolventinnen der TU Graz, was mich natürlich besonders stolz macht. Doch nicht nur Absolventinnen, auch Studentinnen der TU Graz und alle Frauen, die an der Verbindung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft interessiert sind, sollen durch dieses neu gegründete Forum eine Stimme bekommen. Vor allem die Inspiration und die Interaktion stehen hier im Fokus. Erfahrungen sollen geteilt werden, jede kann ihre eigene Geschichte erzählen und so ein Stück weit die Zukunft individuell mitgestalten.“

Gabriele Faller, Absolventin der Telematik der TU Graz, bei Infineon Technologies AG Development Center:

„Ich wünsche mir ein breit angelegtes, lebendiges und starkes Netzwerk mit unterschiedlichsten Frauen, unterschiedlichsten Ideen und unterschiedlichsten Informationen. Ich denke, dass wir Frauen uns gegenseitig Gelegenheiten geben können und uns auch auf Gelegenheiten aufmerksam machen können, im Denken, aber auch in der realen Arbeitswelt. Wir sollten die Zukunft gestalten, denn die Zukunft ist genau das, was wir daraus machen!“

Katja Kienzl, Absolventin der Telematik der TU Graz, bei Infineon Technologies:

„Das Netzwerk soll Frauen ein geschütztes Umfeld bieten, sich auszutauschen, sich selbst auszuprobieren, um dann Erfahrungen und Ideen daraus mitzunehmen. Wir müssen nicht immer alles selbst erleben und machen, sondern wir können viel voneinander profitieren. Inspiration finden, aber auch Inspiration sein – das ist nur eine der vielen Möglichkeiten in einem solchen Netzwerk.“

Esther Lind, Absolventin der Maschinenbau-Wirtschaft der TU Graz, bei voestalpine High Performance Metals GmbH:

„Ich erwarte mir, dass Frauen durch dieses Netzwerk mehr Aufmerksamkeit bekommen, dass es eine andere Herangehensweise an das Thema „Gender-Diversität“ geben wird. Ich bin überzeugt, dass wir gemeinsam sehr viele junge Frauen für das Erlangen einer herausragenden Problemlösungskompetenz, die uns IngenieurInnen eint, begeistern und gewinnen können.“

Tanja Wrodnigg, Absolventin der Technischen Chemie der TU Graz, an der TU Graz:

„Ich unterstütze und begleite Frauen in unterschiedlichen Entwicklungsstadien ihrer Karriere. Diese Initiative bietet jungen Frauen in der Technik eine großartige Chance, sich zu vernetzen, auszutauschen, voneinander zu profitieren und der TU Graz ein Stück näher verbunden zu bleiben. Ich freue mich auf spannende Vorträge, Personen und Diskussionen!“

E-mail from Liechtenstein

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Für meine zweite externe Erfahrung im Rahmen meiner Qualifizierungsvereinbarung an der TU Graz bin ich für drei Monate von Mitte November 2020 bis Mitte Februar 2021 bei *thyssenkrupp Presta* in Eschen, Liechtenstein. Mein Aufenthalt hat gleich am ersten Tag mit einem Fahrversuch mit den Prototypenfahrzeugen der *Presta* im *Driving Center Graubünden* vor Schweizer Bergpanorama gestartet. Im Werk in Eschen in Liechtenstein werden Teile von Lenksystemen produziert, die in jedem vierten weltweit produzierten Fahrzeug verbaut sein sollen. Ich bin in der Abteilung, die *Steer-by-Wire*-Lenksysteme entwickelt, eine wichtige Komponente des automatisierten Fahrens. Mit der *Presta* arbeite ich mit meiner Arbeitsgruppe bereits seit mehreren Jahren im Bereich der Fahrzeug- und Reifenmodellierung und der Fahrzustandsschätzung zusammen, vor allem in meinem Spezialgebiet der Reifen-Fahrbahn-Reibwerterschätzung. Zum Start eines dreijährigen FFG-Forschungsprojekts zu diesem Thema im Jänner 2021 nutze ich die externe Erfahrung auch zur Vorbereitung.

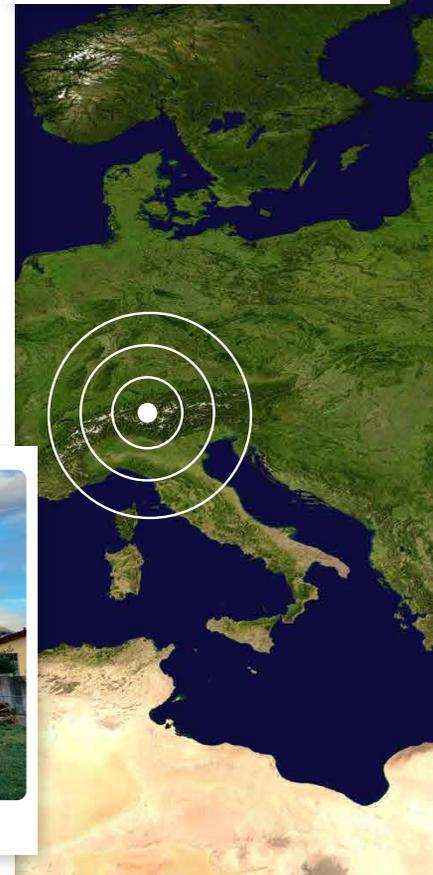
Auffallend an Liechtenstein sind die hohe Dichte an Industrieunternehmen und die vielen landwirtschaftlichen Flächen direkt daneben, vor allem Weideflächen für Kühe und Schafe. Die *Presta* liegt direkt im Industriegebiet von Eschen und vom Besprechungsraum aus sehe und höre ich eine Schafherde. Im Büro bin ich allerdings nur noch etwa die Hälfte meiner Zeit. Trotz der im Vergleich zu Österreich geringen Einschränkungen arbeiten meine Kolleginnen und Kollegen und ich teilweise im Homeoffice.

Gemeinsam mit meinem Partner Markus und der zehn Monate alten Annika leben wir in Balzers im südlichsten Zipfel von Liechtenstein direkt an der Schweizer Grenze. Markus und Annika nutzen das bisher schöne Wetter für ausgedehnte Spaziergänge im Rheintal. Annika freut sich über die vielen Weidetiere. Ich bin überrascht, wie viel Wein hier in Liechtenstein angebaut wird. Zu den Spezialitäten hier gehören ähnlich wie in Vorarlberg Käsknöpfle und auch Ribel. Letzteres ist ein Maisgrießgericht, das mich als Steirerin entfernt an Sterz erinnert und das mit Milchkafee, Apfelmus oder Zwetschgenkompott serviert wird.

Herzliche Grüße aus Liechtenstein
Cornelia Lex
Institut für Fahrzeugtechnik



Markus, Annika und ich vor der Burg in Balzers, Liechtenstein.



Mein Ausblick aus dem Homeoffice (in der Zwischenzeit hat es geschneit).



Wilma, eines der Steer-by-Wire-Testfahrzeuge der Presta.



Ein Blick ins Rheintal.

Ein Tag mit ... Harald Plank

Hartnäckigkeit, gepaart mit guten Ideen und einer tollen Infrastruktur, verlässliche Kooperationspartner, eine Portion Glück sowie eine Menge Teamspirit, das sind die Zutaten für Harald Planks Geheimrezept. Diese Rezeptur zeigte Wirkung – der Physiker wurde für seine anwendungsorientierte Grundlagenforschung mit dem Houskapreis, Österreichs größtem privaten Forschungspreis, ausgezeichnet. Ein Blick in Harald Planks Alltag während des Lockdowns.

Ines Hopfer-Pfister



4:55 Uhr

Morgenstund hat Gold im Mund. Vor drei Jahren hat Harald Plank seinen Arbeitsrhythmus komplett umgestellt. „Ich starte lieber früh in den Tag, so komme ich früher nach Hause.“

Planks „erste kreative Phase“ startet. Der Physiker genießt die Ruhe im Büro und kann sich gänzlich in seine Forschungen vertiefen. Plank forscht an der funktionellen 3D-Nanostrukturierung und leitet das CD-Labor für direkte Fabrikation von 3D-Nanosonden.

Online-Meeting mit dem Kooperationspartner GETec Microscopy. Ziel war die Spezifikation neuer Elektronik, um „noch mehr Performance“ aus den 3D-Nanosonden zu holen.



Nach einem letzten Mailcheck geht es heimwärts nach Eggersdorf. Die Fahrt nach Hause ist wichtig zum „Runterkommen“: „Ich schließe den Arbeitstag damit ab, wenn ich daheim aus dem Auto steige, bleibt die Arbeit im Auto.“

Ein Kernanker-Punkt, der täglich stattfindet: das gemeinsame Abendessen mit seiner Frau und den beiden Söhnen. „Mir ist es sehr wichtig, den Abend gemeinsam und gemütlich ausklingen zu lassen.“ Aber hin und wieder gibt es davon Ausnahmen: Wenn Göttergattin Natascha als Pharmazeutin im Nachtdienst weilt, hauen die drei Männer ganz alleine auf den Putz (vgl. dazu Foto rechts). Dann finden die legendären Männerabende mit stundenlangem Zocken, Spielen, Pizzaessen und Filmeschauen im Hause Plank statt.



5:55 Uhr

Mit dem Auto geht es von Eggersdorf nach Graz, auch hier zeigt sich ein weiterer Vorteil, als „Early Bird“ unterwegs zu sein: Kaum Verkehr auf den Straßen und am TU Graz-Parkplatz besteht freie Auswahl.



06:05 Uhr



08:30 Uhr

Speedmeeting-Zeit: Vor Corona ein Fixpunkt für den 47-Jährigen und seine Arbeitsgruppe in seinem Büro. „Ein 15-minütiger Informationsaustausch, in dem geklärt wird, ob es Abweichungen oder vertiefenden Diskussionsbedarf gibt“, erläutert Plank. Nun tauscht man sich virtuell mit dem Team aus: „Die persönliche Interaktion mit dem Team fehlt mir im Moment aber sehr!“



12:00 Uhr

Planks zweite „kreative Phase“ beginnt, die sehr verschieden ablaufen kann: „Am Nachmittag verfasse ich beispielsweise Publikationen oder analysiere neue Daten des Teams. Oder es geht ab ins Labor, um diffizile Untersuchungen zu begleiten oder selbst durchzuführen.“



16:00 Uhr

Sein Zuhause ist für Plank der Ort, um seine Batterien aufzuladen. Gern verbringt er den späteren Nachmittag in der freien Natur oder unterstützt seine beiden Söhne Jakob und Clemens bei schulischen oder anderen Aktivitäten. „Mein oberstes Credo ist, so viel Zeit wie nur möglich mit meiner Familie zu verbringen.“



© B&C/Alexandra Thomson

„Ich bin kein reiner Grundlagenforscher, ich möchte aus den Dingen eine Anwendung kreieren“, gibt der gebürtige Leobner freimütig zu. Jahrelang tüftelte der technische Physiker mit seinem Team an der neuartigen 3D-Nanodruck-Technologie zur Fertigung von komplexen, dreidimensionalen Objekten im Nanobereich. Für diese innovative Technologie wurde er im Herbst mit dem renommierten Houskapreis ausgezeichnet.

„Für mich die höchste Auszeichnung, die ich bekommen kann. Ich freu mich irrsinnig darüber!“ Der Weg dorthin war nicht immer einfach, aber Aufgeben stand nie zur Debatte. „Ich bin kreativ und extrem hartnäckig. Ich kann die Dinge oft nicht besser machen, aber ich kann sie anders machen.“ Maßgeblich unterstützt wurden seine erfolgreichen Forschungsarbeiten vom Zentrum für Elektronenmikroskopie Graz und von der Austrian Cooperative Research in Wien.

Mehr Infos zum preisgekrönten Projekt:



© Harald Plank

WER, WAS, WO?

Preise, Auszeichnungen, Karriere

Die **TU Graz** wurde als „Cycle-friendly Employer“ zertifiziert. Die Auszeichnung wird in Österreich von der Forschungsgesellschaft Mobilität FGM und der Radlobby ARGUS Steiermark verliehen.

Dipl.-Ing. Dr.techn. **Horst POSSEGER**, BSc (Institut für Maschinelles Sehen und Darstellen), erhielt den 1. Platz des KfV-Forschungspreises 2020. Er entwickelte gemeinsam mit **Christian ERTLER**, Dipl.-Ing. **Michael OPITZ**, BSc, und Vizerektor Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Horst BISCHOF** eine vollautomatische, bildbasierte Steuerung für Fußgängerampeln.

Die Fakultät für Architektur der TU Graz prämierte mit den Grazer Architektur-Diplompreisen „GAD Awards“ wieder herausragende Abschlussarbeiten des vergangenen Studienjahres. **Jakob Vinzenz ZÖBL** und **Danijel ZOREC** erhielten den 1. Preis, der 3. Preis wurde an **Ramona KRAXNER** verliehen. Der Hollomey Reisepreis ging an **Paul PLANKENSTEINER**, der Tschom Wohnbaupreis wurde an **Jomo RUDERER** verliehen. **Maria KOUGIAS** wurde mit der von der ZiviltechnikerInnenkammer gestifteten Anerkennung für ressourcenschonende und klimagerechte Architektur ausgezeichnet.

Dipl.-Ing. Dr.techn. **Samir KOPACIC**, BSc, vom Institut für Biobasierte Produkte und Papiertechnik erhielt den Heinzl-Mondi-Sappi Award 2020 in der Kategorie „Paper and Board Making Process“.

Im Rahmen des Faculty Day 2020 der Fakultät für Informatik und Biomedizinische Technik wurde Informatik-Student **Anton KLINGER**, BSc, mit dem ersten Dynatrace-Stipendium ausgezeichnet.

Dipl.-Ing. Dr.techn. **Stefan LEITNER**, Dipl.-Ing. **Hannes GRÜBLER** und Univ.-Prof. Dr.-Ing. **Annette MÜTZE** vom Institut für Elektrische Antriebstechnik und Maschinen haben mit ihrer Zeitschriftenpublikation „Cogging Torque Minimization and Performance of the Sub-Fractional HP BLDC Claw-Pole Motor“ den ersten Platz beim IEEE Industry Application Society (IAS) Prize Paper Award 2019 in der Kategorie „IAS Transactions“ erreicht.

Im Rahmen des Staatspreises Innovation 2020 des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort erhielt das Start-up Easelink in Kooperation mit der **TU Graz** den Sonderpreis ECONOVIVUS für das Projekt „Matrix Charging®: Automatisierte induktive Ladetechnologie für Elektrofahrzeuge“.

Bei der Austria Cyber Security Challenge 2020 gewann bei den Studierenden das Team IDK mit **Darius HASLAUER** (TU Graz), **Michael WEDLER** (FH St. Pölten), **Michael KRICKL** (JKU Linz), **Markus WOLF** (FH Joanneum) und **Lukas RYSAVY** (TU Wien).

Bei der „Start-up Idea Competition“ des Science Parks Graz setzte sich in der Kategorie „Gesellschaft“ das Start-up Tablescope der TU Graz-Forscher Dott. mag. Dott. **Leonardo ALESE** (Institut für Geometrie) und Dipl.-Ing. Dott. **Emanuele SANTELLANI** (Institut für Maschinelles Sehen und Darstellen) durch, in der Kategorie „Space“ das Projekt Styriam Metals von mgr. inz. dr **Mateusz SKALON** vom Institut für Werkstoffkunde, Fügetechnik und Umformtechnik.

TU Graz-Absolvent Dipl.-Ing. **Bojan VUJIC** erhielt für seine Masterarbeit „Potentialanalyse von Park & Ride-Plätzen mittels makroskopischer Nachfragemodellierung“ (Betreuer: Univ.-Prof. Dr.-Ing. **Martin FELLENDORF** vom Institut für Straßen- und Verkehrswesen) den Förderpreis der Österreichischen Forschungsgesellschaft Straße-Schiene-Verkehr (FSV) im Zusammenwirken mit dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK).

Die Konferenz **INTERSPEECH 2019**, organisiert von einem Team rund um Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Gernot KUBIN** (Institut für Signalverarbeitung und Sprachkommunikation), wurde mit dem Congress Award der Stadt Graz ausgezeichnet.

Dipl.-Ing. Dr.techn. **Lukas SCHWALT**, BSc, vom Institut für Hochspannungstechnik und Systemmanagement, wurde für seine Dissertation „Lightning Phenomena in the Alpine Region of Austria“ von Österreichs Energie Forschung & Innovation mit „Österreichs Energie Preis 2020“ ausgezeichnet.

Univ.-Prof. Dipl.-Biol. Dr.rer.nat. **Gabriele BERG** vom Institut für Biotechnologie zählt zu den „Highly Cited Researchers 2020“. Der Datenkonzern Clarivate Analytics hat für die Analyse wissenschaftliche Arbeiten herangezogen, die im Zeitraum von 2009 bis 2019 veröffentlicht und zitiert wurden. Als „Highly Cited Researchers“ gelten Forschende, die in ihrem wissenschaftlichen Gebiet im Erhebungsjahr im obersten Prozent rangieren.

Das Projekt „Capa Verde“ der TU Graz-Studierenden **Christian BRÜGEL**, **Thomas HEINRICH**, BSc, und **Julia OBER**, BSc, landete auf dem ersten Platz des Studierendenwettbewerbs „Concrete Student Trophy“ (vergeben von einer Interessengemeinschaft bestehend aus Bauunternehmen und -verbänden unter der fachlichen Begleitung österreichischer Universitäten).

Der Würdigungspreis 2020 des Bundesministers für Bildung, Wissenschaft und Forschung erging u. a. an die TU Graz-Absolventin Dipl.-Ing. **Anna-Lena PROKSCH**, BSc, und an den TU Graz-Absolventen Dipl.-Ing. **Kevin Ayrton PENDL**, BSc.

Die **HyCentA Research GmbH** (die TU Graz ist 50-Prozent-Gesellschafterin) wurde mit dem Green Arrow 2020 von Future Business Austria ausgezeichnet.

Die TU Graz-Studierenden **Clarissa HOLZER**, BSc (Technische Physik), **Christian GAISL**, BSc (Informatik), **Kevin GRILZ**, BSc (Elektrotechnik), **Florian POIMER**, BSc, und Dipl.-Ing. **Anto ZELIĆ**, BSc, (beide Maschinenbau) erhielten WKO-Forschungsstipendien.

Dipl.-Ing. **Katrin UNGER**, BSc, vom Institut für Festkörperphysik wurde beim Science Slam Graz im November zur Siegerin gekürt.

Univ.-Prof. Dipl.-Inf. Dr. **Stefanie LINDSTAEDT** (Institute of Interactive Systems and Data Science) wurde vom Magazin „Analytics Insight“ im November als eine der „Ten Most Influential Women in Technology 2020“ genannt.

Die amerikanische National Security Agency wählte „Spectre Attacks: Exploiting Speculative Execution“ zum Gewinner der „8th Annual Best Cybersecurity Research Paper Competition“. Teil des internationalen Autorenteam sind die TU Graz-Forschenden Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Stefan MANGARD**, Ass.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Daniel GRUSS**, BSc, und Dipl.-Ing. **Moritz LIPP**, BSc, (alle vom Institut für Angewandte Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnologie) sowie der ehemalige TU Graz-Forscher Dipl.-Ing. Dr.techn. **Michael SCHWARZ**, BSc.

TU GRAZ-RÄTSEL

Aus dem Fundus der Mathematik-Institute ...

Gestaltet von Peter Grabner

Eine Professorin besucht mit ihrem Partner eine Party, bei der noch weitere vier Paare anwesend sind. Im Lauf des Abends schütteln die Anwesenden Hände (das Rätsel stammt aus dem Jahr 1999; da durfte man das noch), wobei Handschläge zwischen Partner*innen nicht vorkommen. Am Ende des Abends fragt die Professorin alle Anwesenden, wie viele Hände sie jeweils geschüttelt haben. Dabei ergibt sich, dass diese Anzahlen alle verschieden sind. Wie viele Hände hat die Professorin geschüttelt?

Miträtseln lohnt sich!

Unter allen richtigen Einsendungen (Einsendeschluss: 22. März 2021) werden ein TU Graz-USB-Stick, ein TU Graz-Notizbuch und eine TU Graz-Tasche verlost.

Einfach E-Mail an:
▶ people@tugraz.at

Viel Glück!

Wir gratulieren der Gewinnerin und den Gewinnern unseres letzten Rätsels:

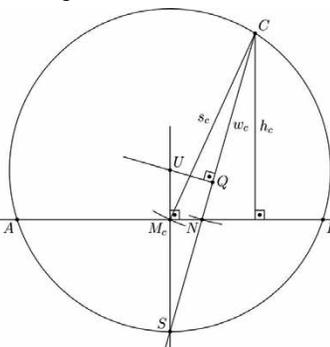
- Anna Lenz
- Werner Lick
- Eltion Kraja

Lösung des letzten Rätsels:

Frage:

Eine kleine Erinnerung an den Geometrie-Unterricht in der Schule: Von einem Dreieck sind gegeben h_c , die Länge der Höhe auf c , s_c , die Länge der Schwerlinie auf c , und w_c , die Länge der Winkelsymmetrale des Winkels γ (es muss $h_c < w_c < s_c$ gelten). Konstruieren Sie das Dreieck. Hinweis: Die Winkelsymmetrale von γ und die Seitensymmetrale von c schneiden einander in einem Punkt des Umkreises.

Lösung:



Hier finden Sie den Lösungsweg:

WER, WAS, WO?

Preise, Auszeichnungen, Karriere

Die an der TU Graz von einem Team rund um Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Wolfgang SLANY** (Institut für Softwaretechnologie) entwickelte App „Pocket Code“ wurde im Rahmen des Huawei HMS App Innovation Contests im Raum Europa zu einer der fünf „Best Apps“ gekürt.

Mit dem Award of Excellence (Staatspreis für die besten Dissertationen) des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung wurden im Dezember Dipl.-Ing. Dr.techn. **Bernhard THALER**, BSc, Dipl.-Ing. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Michael SCHWARZ**, BSc, und Dipl.-Ing. Dr.techn. **Bernhard STÖCKL**, BSc, prämiert.

Der Onlinekurs „EBmooc^{plus}“ hat den Preis für Innovationen in der Erwachsenenbildung des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung gewonnen. Der Kurs ist ein Kooperationsprojekt von CONEDU, der TU Graz unter der Federführung von Priv.-Doz. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Martin EBNER** (OE Lehr- und Lerntechnologien) und Werbe.Digital.

Habilitationen

Ass.Prof. Dipl.-Geol. Dr.phil.-nat. **Dorothee HIPPLER**, Lehrbefugnis für Geochemie, mit Wirksamkeit vom 1. September 2020

Priv.-Doz. Dr. **Viktor EISLER**, Lehrbefugnis für Theoretische Physik, mit Wirksamkeit vom 1. September 2020

Ass.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Markus STEINBERGER**, BSc, Lehrbefugnis für Praktische Informatik mit 1. November 2020

Ass.Prof. Dott. Dott.mag. Dr.techn. **Carlo Alberto BOANO**, MSc, Lehrbefugnis für Embedded Systems mit 1. November 2020

Ass.Prof. Dipl.-Ing. (FH) Dr.techn. **Johannes SCHOLZ**, Lehrbefugnis für Geoinformatik mit 1. November 2020

Ass.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Wolfgang VORRABER**, Lehrbefugnis für Wirtschaftsinformatik, mit Wirksamkeit vom 1. Dezember 2020

Ass.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Daniel GRUSS**, Lehrbefugnis Angewandte Informatik, mit Wirksamkeit vom 1. Dezember 2020

Neuberufungen

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Michael MONSBERGER** wurde mit 1. Oktober zum Universitätsprofessor für Gebäudetechnik am Institut für Hochbau berufen.

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Peter MEUSBURGER** wurde mit 1. Dezember zum Universitätsprofessor für Hydraulische Strömungsmaschinen am Institut für Hydraulische Strömungsmaschinen berufen.

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.mont. MBA **Martin LEITNER** wurde mit 1. Dezember 2020 zum Universitätsprofessor für Betriebsfestigkeit und Schienenfahrzeuge am Institut für Betriebsfestigkeit und Schienenfahrzeuge berufen.

Univ.-Prof. Dr.techn. **Ferdinand POSPISCHIL**, MSc, wurde mit 1. Jänner 2021 zum Universitätsprofessor für Railway Infrastructure Design am Institut für Eisenbahn-Infrastrukturdesign berufen.

25-jähriges bzw. 40-jähriges Dienstjubiläum

Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Manfred WIESER**

Ass.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Peter LIPP**

Fachoberinspektorin **Michaela GRUBER**

Amtsdirektor Dipl.-Ing. **Wolfgang KARL**, BSc

Fachoberinspektorin **Daniela SOBAN**

Claudia BÄUMEL

Versetzung in den Ruhestand mit 30.11.2020

Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Axel PINZ**

Amtsrätin Ing. **Josefine HOBISCH**

Fachinspektor **Erich MARK**

Pensionierungen

Fachoberinspektor **Reinhard LILEK** mit 30.11.2020

Fachinspektor **Matthias KAINZ** mit 30.11.2020

Dana KAISER, cand.mag., mit 31.12.2020

Todesfälle

FOI i. R. **Walter BREITENBERGER** am 30.11.2020

Dissertationen an der TU Graz (Mai bis Oktober):

NEUBERUFUNGEN



Martin Leitner

ist seit 1. Dezember 2020 Universitätsprofessor für Betriebsfestigkeit und Schienenfahrzeuge am Institut für Betriebsfestigkeit und Schienenfahrzeugtechnik.

Geboren am 20. Mai 1985 in Judenburg

Ausbildung:

- 2019: Habilitation im Fach „Allgemeiner Maschinenbau“ an der Montanuniversität Leoben
- 2013 – 2016: Universitätslehrgang MBA General Management Competences an der Donauuniversität Krems
- 2010 – 2013: Doktoratsstudium der montanistischen Wissenschaften für Montanmaschinenbau an der Montanuniversität Leoben
- 2005 – 2009: Diplomstudium Montanmaschinenwesen an der Montanuniversität Leoben

Beruflicher Werdegang:

- 2017: Gastprofessor im Bereich Maschinenbau und Betriebsfestigkeit an der Aalto University, School of Engineering, Department of Mechanical Engineering in Finnland
- 2010 – 2020: Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Montanuniversität Leoben, Department Product Engineering, Lehrstuhl für Allgemeinen Maschinenbau, zuletzt assoziierter Professor und Leiter der Forschungsgruppe „Betriebsfestigkeit – Technologische Prozesse“
- 2008 – 2009: Projektmitarbeiter im COMET K2 Kompetenzzentrum MPPE „Materials, Processing and Product Engineering“ am Materials Center Leoben Forschung GmbH

Persönliches:

- Freizeit/Hobbys: Reisen, Sport
- Familie: ledig, keine Kinder

© privat



Peter Meusburger

ist seit 1. Dezember 2020 Universitätsprofessor für Hydraulische Strömungsmaschinen am Institut für Hydraulische Strömungsmaschinen.

Geboren am 8. August 1975 in St. Gallen, Schweiz

Ausbildung:

- Prüfung zum Ingenieurkonsulent für Maschinenbau
- 2017: Prüfung zum allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen
- 2003 – 2009: Doktoratsstudium Maschinenbau an der TU Graz, Abschluss mit ausgezeichnetem Erfolg
- 1993 – 2003: Diplomstudium Maschinenbau an der TU Graz, Abschluss mit ausgezeichnetem Erfolg

Beruflicher Werdegang:

- 2017 – 2020: Technischer Leiter und Geschäftsführer der Elektrizitätswerke Frastanz
- 2012 – 2017: Abteilungsleiter Engineering Services bei den Vorarlberger Illwerken AG
- 2008 – 2012: Projektingenieur in der Fachabteilung Maschinenbau, Engineering Services
- 2008: Projektmitarbeiter am Institut für Hydraulische Strömungsmaschinen
- 2005 – 2008: Wissenschaftlicher Assistent am Institut für Hydraulische Strömungsmaschinen
- 2003 – 2005: Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Hydraulische Strömungsmaschinen

Persönliches:

- Freizeit/Hobbys: Grünland- und Forstwirtschaft, Obstbau
- Familie: verheiratet, zwei Kinder

© privat

; Nur nicht lockerlassen.

Steiermärkische SPARKASSE

Vorsorgen und Steuern sparen:

Zukunftssicherung für Dienstnehmer*innen der TU Graz

■ Ihre Arbeitgeberin, die TU Graz, bietet allen Dienstnehmerinnen und Dienstnehmern die Möglichkeit der persönlichen Absicherung mit einem Teil ihres un versteuerten Einkommens.

■ So können Sie bis zu 300 Euro Ihres Bruttogehalts pro Jahr (monatlich 25 Euro) steuerfrei in eine Zukunftssicherung in Form einer Pensions-, Lebens- oder Unfallversicherung investieren.

■ Die Steuerersparnis von bis zu 12,50 Euro monatlich wird in die Versicherungsprämie eingebracht und führt zu höheren Versicherungsleistungen.

Wenn Sie mehr über die Zukunftssicherung wissen möchten, sind wir gerne für Sie da. Vereinbaren Sie einfach einen Termin für ein persönliches Beratungsgespräch!

Kontakt:

Stefanie Köberl
Privatkundenbetreuerin
Tel.: 050100-36654
▶ stefanie.koeberl@steiermaerkische.at

NEUBERUFUNGEN

Ferdinand Pospischil

ist seit 1. Jänner 2021 Universitätsprofessor für Railway Infrastructure Design am Institut für Eisenbahn-Infrastrukturdesign.

Geboren am 1. Juni 1986 in Ebersberg (Oberbayern)

Ausbildung:

- 2012 – 2016: Doktoratsstudium Bauingenieurwesen (Eisenbahnwesen) an der Universität Innsbruck
- 2009 – 2011: Masterstudium Bauingenieurwesen an der TU München, Deutschland
- 2006 – 2009: Bachelorstudium Bauingenieurwesen an der TU München, Deutschland

Beruflicher Werdegang:

- Seit 2020: Freier Chefredakteur der Fachzeitschrift „Der Eisenbahningenieur“
- Seit 2018: Projektmanagement bei der Getzner Werkstoffe GmbH in Oberhaching, Deutschland
- Seit 2018: Postdoc im Eisenbahnwesen an der Universität Innsbruck
- 2016 – 2018: Systementwickler der F&E Railway Division bei der Getzner Werkstoff GmbH in Bürs
- 2012 – 2016: Dissertant für Gleislagestabilität in engen Bögen an der Universität Innsbruck



© privat

Persönliches:

- Freizeit/Hobbys: Berg- und Skisport (aktiver Berg- und Höhlenretter), Ausdauersport, Tischtennis, Musizieren (Schlagzeug und Ukulele)
- Familie: verheiratet, ein Sohn

Veranstaltungen

Änderungen vorbehalten.

Ihre Veranstaltungstipps im TU Graz people!

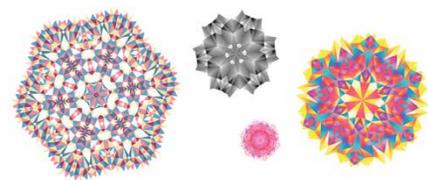
Möchten auch Sie Ihre interne Veranstaltung im TU Graz people ankündigen?

So funktioniert's: Bitte senden Sie eine Mail mit den wichtigsten Eckpunkten an ▶ people@tugraz.at:

Wie lautet der Titel der Veranstaltung?
Wann und wo findet sie statt? Ist eine Anmeldung notwendig? Die Redaktion setzt sich danach mit Ihnen in Verbindung und wir klären gemeinsam, ob die Veranstaltung in die nächste Ausgabe aufgenommen werden kann. Bitte beachten Sie, dass nur Veranstaltungen für die Zielgruppe TU Graz-Mitarbeitende bzw. TU Graz-Absolvent*innen angekündigt werden.

Wir freuen uns auf Ihre Tipps! TU Graz-Veranstaltungen für ein externes Publikum können Sie auch weiterhin unter ▶ www.tugraz.at/go/events ankündigen und einsehen.

WomenUniverse
alumni.tugraz.at



WomenTalks

WomenUniverse, das alumni-Frauenetzwerk der TU Graz für Absolventinnen, Studentinnen und alle Frauen, die an der Verbindung von Wissenschaft und Wirtschaft interessiert sind, lädt herzlich ein zu den WomenTalks. Hier sind Ihre Geschichte und Meinung gefragt: Bringen Sie sich bei den Online-Diskussionsrunden mit Ihren Erfahrungen ein. Die Ergebnisse der WomenTalks helfen dabei, die zukünftige Ausrichtung unserer Aktivitäten zu fixieren, und werden im Frühjahr 2021 vorgestellt.

Die kommenden Themen: „Netzwerke(n)“ mit Katja Kienzl am 26. Februar um 14 Uhr und „Frauen in der Technik“ mit Esther Lind am 26. März um 14 Uhr. Alle Infos und Anmeldung: ▶ alumni.tugraz.at/womenuniverse

© alumniTU Graz 1887 / Norbert Piern

Veranstaltungen

Änderungen vorbehalten.



© Jacqueline Kircher – TU Graz

LEHR-Stammtisch

Der Fokus des LEHR-Stammtisches der TU Graz liegt auf der anwendungs- und lösungsorientierten Weiterentwicklung der eigenen Lehre sowie dem Erfahrungsaustausch mit Kolleg*innen. Der Stammtisch im Februar 2021 dreht sich um die „Interaktion mit Studierenden in der Online-Lehre“ und wird wie immer von einer bzw. einem Lehrenden der TU Graz und einer externen Expertin bzw. einem externen Experten gestaltet werden.

Wann: Mittwoch, 24. Februar 2021, 14:00 bis 16:00 Uhr

Anmeldung: Wir bitten aus organisatorischen Gründen um Anmeldung unter www.tugraz.at/go/tisch.

Save the Date !

Dialog@TU Graz

Am 24. Februar lädt das Rektorat wieder alle TU Graz-Angehörigen herzlich ein zur gemeinsamen Diskussion. An der Informations- und Netzwerkveranstaltung „Dialog@TU Graz“ können Sie online im Livestream teilnehmen, dabei erfahren Sie Aktuelles aus dem Rektorat und haben Gelegenheit zum Austausch.

Detailinformationen erhalten Sie rechtzeitig im Newsletter „TU Graz insider“. Markieren Sie schon heute den Termin in Ihrem Kalender und freuen Sie sich auf anregende Diskussionen beim „Dialog@TU Graz“!

Musikverein

UNI:ABO

■ **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TU Graz erhalten an der Konzertkasse eine kostenlose UNI:ABO-Karte, mit der sie auf fünf beliebige Abonnementkonzerte eine Ermäßigung von 10 Prozent auf den Vollpreis bekommen (gültig nur im Vorverkauf).**

■ **Studierende der TU Graz erhalten mit der UNI:ABO-Karte eine Ermäßigung von 50 Prozent auf den Vollpreis!**

► www.musikverein-graz.at



© Robert Illemann



© Vibes Fitness

Abwechslungsreiches Programm: Vibes Fitness TV

Ab März haben alle TU Graz-Mitarbeitenden die Möglichkeit, ein halbes Jahr lang mit Vibes Fitness TV in Bewegung zu bleiben. Entscheiden Sie sich je nach Interesse und Zielsetzung für Work-outs zu unterschiedlichen Schwerpunkten, von Kraft- und Ausdauertraining über Übungen für den Rücken bis hin zu Yoga und Pilates ist alles dabei. Und das ganz flexibel: Mit Vibes Fitness TV können Sie trainieren, wann und wo Sie wollen. Die TU Graz übernimmt die Kosten für das sechsmonatige Abo, Sie können sich für einmalig 30 Euro registrieren.

Bitte melden Sie sich bis 22. Februar per Mail an bgm@tugraz.at an, wenn Sie mitmachen möchten. Das Angebot ersetzt die bisherigen Online-Bewegungskurse.

Seitenblicke

Zeitenblicke

TU Austria prämierte jugendlichen Erfindergeist

Vierzehn Schülerinnen aus ganz Österreich erhielten im Oktober an der TU Graz den TU Austria-Preis. Unter dem Motto „Deine Idee. Deine Erfindung. Deine Zukunft“ wurden Schülerinnen ab der 9. Schulstufe aufgerufen, Ideen einzureichen, die das Leben einfacher, leichter und bequemer machen sowie die Lebensqualität verbessern. Rund 70 Einreichungen wurden von der Jury – bestehend aus Forschenden der drei TU Austria-Universitäten TU Wien, TU Graz und Montanuniversität Leoben – begutachtet. Die jungen Frauen im Alter von 15 bis 20 Jahren entwickelten innovative und nachhaltige Technologielösungen für unsere Zukunft. Der mit 1.000 Euro dotierte erste Platz ging an Katja Mitterbacher für ihre Idee einer smarten Bushaltestellenleuchte – eine umweltfreundliche und günstige Möglichkeit, um dunkle Haltestellen am Abend zu beleuchten. Das System wird bereits an zwei Bushaltestellen in Vorarlberg getestet. Weitere Informationen: www.tugraz.at/go/tu-austria-preis



„Meeting Point Dissertation“

Auch heuer konnte die Informationsveranstaltung „Meeting Point Dissertation“ im September 2020 wieder mit großem Erfolg und sehr guter Resonanz durchgeführt werden. Unter Einhaltung strenger COVID-19-Sicherheitsmaßnahmen wurde die Veranstaltung dieses Mal als Live-Hybrid-Event organisiert, wodurch zahlreiche interessierte Dissertant*innen entweder online oder vor Ort dabei sein konnten. An dieser Stelle auch ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden, die einen eindrucksvollen Streifzug durch die Welt der Dissertation an der TU Graz boten, der von den Curricula über die Doctoral Schools bis hin zu persönlichen Erfahrungsberichten und Praxistipps reichte.



Preis für Chancengleichheit

Mit Preisen für Gender und Diversität zeichnete die TU Graz Mitarbeitende und Studierende aus, die die menschliche Vielfalt in Abschlussarbeiten, Forschung oder Lehre in den Mittelpunkt gestellt hatten. In den prämierten Einreichungen geht es beispielsweise um die Chancen(un)gleichheit junger Frauen im Informatikstudium, um eine Lern-App, die Mädchen für das Programmieren begeistern soll, oder um die Frage, wie die Arbeitsfähigkeit älterer Arbeitskräfte in der Industrie 4.0 länger und produktiver zu erhalten ist. Nähere Informationen: www.tugraz.at/go/mind-the-gap-preis-2020



© Fotogenia – TU Graz

SAP Customer Center of Expertise – Zertifizierung für die TU Graz

Im Vizerektorat für Digitalisierung und Change Management war die Freude groß, als die Nachricht über die erfolgreiche Zertifizierung des SAP-Betriebs und der SAP-Entwicklung an der TU Graz als Customer Center of Expertise (CCoE) einlangte. Die Zertifizierung ist das Ergebnis guter Zusammenarbeit des SAP-Teams W. Konrad, T. Freidl, C. Madl-Hammertinger, E. Cucu (OE Veränderungsprozesse und Umsetzung) mit M. Wendler (Zentraler Informatikdienst) und den Fachabteilungen und stellt ein Qualitätssiegel für die kundenorientierte Betreuung und Weiterentwicklung von SAP-Anwendungen dar. Um dem hohen Qualitätsanspruch gerecht zu werden, arbeitet das Team mit viel Engagement bereits an neuen Entwicklungen für die Digitalisierung der TU Graz.



© Thomas Freidl

© Personal-Kompetenzentwicklung